

Was verstehen wir heute unter „Landwehr“? 10. Wo hatten die Warten gewöhnlich ihre Lage? Warum? 11. Mit welchem Rechte konnten sich die Bewohner der Städte als Bürger bezeichnen?

Die Stadt.

Steil sind die Gassen, eng geschlossen,
Die Häuser überfragt, daß leicht
Aus ihren oberen Geschossen
Die Hand des Nachbars Hand erreicht.
Gleichförmig sind die hohen Dächer
Mit Schiefeln schwärzlich grau gedeckt,
Und als Verlängerung der Gemächer
Hervor sich mancher Erker streckt,
Verziert mit Säulchen, Wappenschildern,
Mit Knauf und Sockel allemal,
Mit Holzgetäfel, Steingebilden,
Mit Inschrift auch und Jahreszahl.
Gekreuzten Fachwerks Wände führen
Empor zu Giebeln, schlank gespißt,
Die Fensterrahmen und die Türen
Sind fein gedrehselt und geschniþt.
Und hoch mit schön geschwärztem Fahne
Auf Turm und First von manchem Haus
Dreht sich die goldne Wetterfahne,
Kunstvoll geschmiedet, schnürkeltraus.

Aus: „Landrecht von Cochem“ von Julius Wolf.

2. Die Bürgerschaft.

Ziel: Von den Bewohnern Alt-Göttingens und der alten deutschen Städte.

I. Anschauen.

A. Vorbereitung.

Wie nennt man die Bewohner der Städte? Bürger. Woher kommt der Name? Welche Beschäftigung haben die Bürger? Aus den gegebenen Antworten wird festgestellt, daß es Handwerker, Kaufleute, Beamte, Arbeitsleute sind. Handwerker und Beamte sind nach einzelnen Kategorien besonders zu bezeichnen; dabei ergibt sich für Göttingen ein besonderer Hinweis auf die Angehörigen der Universität: Professoren und Studenten, durch welche Göttingen jetzt sein Gepräge erhält. Ob das früher ebenso gewesen? Wir werden es nachher hören. Wer jetzt die Stadt verwaltet? Von wo aus sie verwaltet wird? Ob die Bürger daran teilnehmen? Ob das früher ebenso gewesen? Wer jetzt die Stadt verteidigt, wenn Krieg ausbricht? Ob die Soldaten alsdann hier in der Stadt bleiben? Wie das wohl früher gewesen sein mag? Alles das wollen wir uns nun einmal klar machen.